



Erstes Kapitel.

Der Jugend Übermut.

Vor längeren Jahren saßen an einem heiteren Sommerabende eine Anzahl ehrsammer Bürger mit ihren Familien in einem schönen öffentlichen Vergnügungsgarten, der, kaum ein halbes Stündchen von Hamburg entfernt, hart am Ufer der Elbe lag. Unter den schattigen Linden und Kastanienbäumen saßen sie an den sauber geweißten Tischen, plauderten mit Weib und Kind, rauchten ihr Pfeifchen Tabak, um die tauzenden Mückenschwärme zu vertreiben, die bei der sinkenden Sonne ansingen lustig zu werden, tranken in mäßigen Schlückchen ihr wohlfeiles Glas Bier und freuten sich in stiller Behaglichkeit des herrlichen Abends und der lieblichen Aussicht auf die vieltürmige Stadt und die bregiten Wasserspiegel des majestätischen Stromes, auf welchen der rotglühende Feuerball der Sonne blizende Funken verstreute, während die großen Handelschiffe der reichen Kaufherren von Hamburg, mit ihren ausgespannten Segeln riesigen Schwänen gleichend, leise auf dem glänzenden Spiegel stromauf oder niederglitten, um ihre bunten Wimpel in die entlegensten Gegenden der Erde zu tragen.

Der Garten mit seinen belebten Gruppen gewährte ein Bild stiller Heiterkeit, ein Bild der Ruhe und des Friedens nach des Tages Arbeit, Last und Hitze.

In den gewölbten dichten Laubkronen sangen bunte Vögel ihr munteres Abendlied; in den nahen Gebüschen spielten lustig kleinere Kinder, denen das Stillsitzen an den verschiedenen Tischen nicht recht behagen mochte, und aus dem entferntesten Winkel des Gartens erschallte zuweilen das Rollen von Kugeln, das Klappern von Kegeln und der Ruf des Kegeljungen, der